

## BGE 53 II 282

Bundesgericht (BGE), 1914-12-21, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge\\_53\\_II\\_282](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_53_II_282)

FR: ATF 53 II 282

IT: DTF 53 II 282

### Volltext

282 Familienrecht. N° 48. 48. Auszug aus dem Urteil der II. Zivilabteilung vom 15. September 1927 L. S. Spalt gegen Altendorf. Z 11 s t ä n d i g für den E n t z u g d e r e l t e r l i c h e n G e w a l t i s t - mit dem in Art. 376 Abs. 2 ZGB zugl Insten der Kantone gemachten Vorbehalt - die W o h n s i t z - b e h ö r d e. Art. 284, 285 und 376 ZGB. Das ZGB enthält keine ausdrücklichen Bestimmungen über die örtliche Zuständigkeit zur Handhabung der in Art. 284 und 285 ZGB vorgesehenen Massnahmen. Es können dabei jedoch nur die Behörden des Wohnortes oder doch jedenfalls des Wohnsitzkantons in Betracht kommen. Denn wie das Bundesgericht bereits in seinem Urteil vom 21. Dezember 1914 i. S. Felchlin gegen Arth ausgeführt hat, erscheint es ausgeschlossen, dass das Gesetz in Art. 264 ZGB unter der Vormundschaftsbe- hörde eine andere Vormundschaftsbehörde verstanden wissen wollte, als diejenige, die nach Art. 376 ZGB zur Bevormundung befugt ist, also - mit dem in Art. 376 Abs. 2 ZGB zugunsten der Kantone gemachten Vorbe- halt - diejenige des Wohnortes. Das gleiche muss auch für Art. 285 ZGB gelten. Wenn die Vormundschafts- behörde, die in den Gesetzesentwürfen auch für den Ent- zug der elterlichen Gewalt als zuständige Behörde vor- gesehen gewesen war, in der Gesetzesberatung durch die Fassung « die zuständige Behörde » ersetzt worden ist, so geschah dies nur zu dem Zwecke, den Kantonen in der Auswahl der s a c h I c h zuständigen Behörden grössere Freiheit zu belassen, also aus einem Grunde, der mit der Frage der ö r t l i c h e n Zuständigkeit nichts zu tun hat (vergl. Art. 310 des Entwurfes von 1900, Art. 296 des Entwurfes von 1904 und die Beratung im Ständerat). Erbrecht. No 50. 49. Auszug a.us dem Urteil der Ir. Zivila.bteilung vom a9. September 1927 i. S. Spatz gegen Bern. 283 ZUständigkeit der schweizerischen Wohnsitzbehörden zum Entzug der elterlichen Gewalt gegenüber Ausländern. Art. 9 und 32 NAG. ZU Unrecht glauben die Beschwerdeführer, mit Rück- sicht auf ihre deutsche Staatsangehörigkeit seien die Behörden von Bern zum Entzug ihrer Elternrechte nicht zuständig. Gemäss Art. 9 des NAG bestimmt sich die elterliche Gewalt nach dem Rechte des Wohnsitzes, und diese für die zivilrechtlichen Verhältnisse der schwei- zerischen Niedergelassenen und Aufenthalter in der Schweiz aufgestellte Bestimmung findet nach Art. 32 des NAG entsprechende Anwendung auch auf die Aus- länder, die in der Schweiz ihren Wohnsitz haben. Da die Beschwerdeführer in Bern wohnen, unterstehen sie somit mit Bezug auf ihre Elternrechte den Behörden von Bern. II. ERBRECHT DROIT DES SUCCESSIONS 50. Sentenza 22 settembre 1927 deHa Ila Sezione civile nella. causa Eredi Pia. A. P. contro G. M. Diseredazione. - Natura e presupposti dell'azione di cui al- l'art. 52-1 cap. 1 CC. - Indicazione sufficiente nel testamento dei motiv i della diseredazionc. - Esame di questi motivi. - Il mancallento rimproverato al diseredato di aver con- travvenuto agli obblighi di famiglia dev'essere grave. - Art. 477, 479 e 524 ce. A. - Il 24 settembre 1925 mancava ai vivi Pia A. P. Con testamento notarile dell'11 luglio 1925 la defunta aveva diseredato il marito G. A., di modo che la succes-

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.